

Neuer Hersteller in Deutschland

Geschäftsführer Andreas Becker, durch Jahre bei TKD und Liftlux „alter Hase“ in der Branche, startet gleich mit zwei Maschinen: einer Schere und einem

selbstfahrenden Teleskop. Die elektrische Schere verfügt über folgende Daten: 10,4 Meter Arbeitshöhe bei nur 0,98 Metern Breite. Tragkraft auf der Plattform über den gesamten Bereich 350 Kilogramm, was dieses neue Modell nach Aussagen von Becker von am Markt erhältlichen Wettbewerbsgeräten unterscheidet. Die neue Maschine soll ab Mai diesen Jahres auch in einer Ausführung mit zwölf Metern Arbeitshöhe lieferbar sein.

Besonders stolz ist man im 20 Mitarbeiter umfassenden Betrieb in Kronau allerdings auf die neue Teleskopmaschine, die in zwei Ausführungen produziert werden soll. Zum einen gibt es ein T 22 J- genanntes Modell, welches über 22,32 Meter Arbeitshöhe sowie 19,2 Meter seitliche Reichweite verfügt. Hier ist ein zwei Meter Jib integriert. Wenn man diesen entfernt und an der Teleskopmastspitze, der im übrigen zur Stabilitätssteigerung ein achteckiges Profil aufweist, die Plattform montiert, erhält man das Gerät „T 20 5/K“ mit 20,37 Metern Arbeitshöhe und einer Plattform, die 250 Kilogramm tragen kann und mittels zweier Verlängerungen auf eine stattliche Breite von fünf Metern kommt. Diese enorme nutzbare Plattformbreite war einer der Kaufgründe, der die Firma Kors aus Willemsoord, Niederlande, dazu bewog, sich die erste Maschine gleich nach Fertigstellung zu sichern und mit in die Niederlande zu nehmen. „Wir arbeiten in Holland sehr viel und gerne mit breiten Plattformen, weil Fassaden- und auch Dämmarbeiten sich am besten mit ihnen ausführen lassen“, so Johann J. Kors über seine Kaufentscheidung, die er nach ausgiebigen Tests fällte. Diese bewogen ihn auch zu einer weiteren euphorischen Aussage über das neue Teleskop: „Das ist die stärkste Maschine auf dem Markt“. Kors ist so von der Leistungsfähigkeit der T 22 J überzeugt, dass er die erste Maschine davon nach der Erledigung der ersten Aufträge auf

Es gibt einen neuen Hersteller für Arbeitsbühnen in Deutschland: H.A.B., Kronau, bisher für Service und Reparaturen an Fremdgeräten zuständig, produziert ab sofort selbst. Jürgen Hildebrandt berichtet.



Neue Schere und Teleskopmaschine aus deutscher Produktion



Die erste Maschine geht in die Niederlande (v.li.): Johann Kors, Andreas Becker; auf der Plattform: Evi Kors und Valentina Becker.

eine Vorfahrt durch die Niederlande schicken wird und demnächst dort als H.A.B.-Vertragshändler fungiert.

Deutschland als

Standort unattraktiv?

Was bringt einen Unternehmer dazu, aufwändige Entwicklungs- und Zulassungsarbeit zu leisten und in einem

scheinbar übersättigten Markt gleich mehrere neue Maschinen auf den Markt zu bringen? Und das noch dazu am „teuren“ Standort Deutschland? Andreas Becker betont, dass seine Maschinen auch vom Preis her durchaus konkurrenzfähig sind – und zudem „zu 90 Prozent aus in Deutschland produzierten Teilen“ bestehen. Zum einen ist es natürlich der Ehrgeiz desjenigen, der die Branche aus dem „Eff-Eff“ kennt und daher wissen sollte, wie es geht, natürlich auch aus der langjährigen Reparatur- und Servicetätigkeit aller Marken und Fabrikate. „Die Nachfrage war und ist jedenfalls vorhanden. Unser Vorteil ist, dass wir als kleines Unternehmen auch Sonderwünsche der Kunden erfüllen können“, so Becker. Eine H.A.B. sollte zudem nach eigenem Bekunden innerhalb von drei Monaten nach Bestellung auslieferungsbereit sein. Man rechnet sich in Kronau also durchaus Chancen aus, nun auch im Konzert der Hersteller eine, wenn auch kleine, Rolle zu spielen. So ist nach Aussagen des Firmenchefs schon bald mit weiteren Modellen zu rechnen; so sollen auf den diesjährigen Platformers Days, wo man sich erstmals einer breiteren Fachöffentlichkeit präsentieren möchte, wieder Neuheiten vorgestellt werden. Die Service- und Reparaturtätigkeit für Maschinen aller Marken und Hersteller wird übrigens weitergeführt, ein Standbein, auf das man auch als Hersteller nicht verzichten möchte.